

DER MAI IST GEKOMMEN.



Der Mai ist gekommen, die Bäume
schlagen aus,
da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu
haus;

wie die Wolken dort wandern am
himmlischen Zelt,
so steht auch mir der Sinn in die weite, weite Welt.

Herr Vater, Frau Mutter, dass Gott euch behüt!
Wer weiß, wo in der Ferne mein Glück mir noch
blüht?

Es gibt so manche Straße, da nimmer ich marschiert,
es gibt so manchen Wein, den ich nimmer noch
probiert.

Frisch auf drum, frisch auf drum im hellen
Sonnenstrahl
wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Tal.
Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all;
mein Herz ist wie 'ne Lerche und stimmt ein mit
Schall.

Und abends im Städtlein, da kehr ich durstig ein:
"Herr Wirt, eine Kanne, eine Kanne blanken Wein!"
Ergreife die Fiedel, du lust'ger Spielmann du,
von meinem Schatz das Liedel, das sing ich dazu.

Und find ich keine Herberg, so lieg ich zu Nacht
wohl unter blauem Himmel, die Sterne halten Wacht.
Im Winde die Linde, die rauscht mich ein gemach,
es küsset in der Frühe das Morgenrot mich wach.

O Wandern, o wandern, du freie Burschenlust!
Da weht Gottes Odem so frisch in die Brust,
da singet und jauchzet das Herz zum Himmelszelt:
wie bist du doch so schön, du weite, weite Welt!

BEWACHEN UND STEHLEN

Nach altem Brauch ist der Maibaum vom Aufstellen an
bis zum nächsten Morgen um 6:00 Uhr zu bewachen.
Möglichst in geselliger, feierfreudiger Runde wird die
ganze Nacht daher am Baum ausgeharrt. Ob als Tanz
in den Mai, am kleinen Lagerfeuer oder auch mal als
lange Spülenacht; immer gilt: Solange mindesten ein
Wächter den Baum mit einer Hand berührt, kann der
Maibaum nicht gestohlen werden.

Benachbarte Dörfer, die selbst einen Maibaum gesetzt
haben, können versuchen einen schlecht bewachten
Baum zu stehlen. Der Spaß steht diese Nacht im Vor-
dergrund.

Gestohlen ist der Baum, wenn kein Wächter eine
Hand am Baum hat und die Diebe entweder drei Spa-
tenstiche am Baum getan haben, drei Nägel einge-
schlagen oder drei Hammerschläge am Baum tätigen
konnte.

Jegliche Form von Gewaltanwendung ist untersagt; ist
in Wardenburg auch noch nicht vorgekommen.

Ist die Zahl der Wächter groß genug, können natürlich
auch eigene Spähtrupps ausgesandt werden, um im
Nachbardorf einen Baum zu ergattern.

Wurde ein Baum gestohlen, haben die Diebe Anspruch
darauf, dass die überrumpelten Wächter den Baum
einlösen: Ein Fass Bier oder ähnliches ist hier die gän-
gige Währung.

Nach bestem Wissen aus dem Internet zusammen-
getragen und zusammengefasst.

Weitere Informationen zum
Bürgerverein Wardenburg finden Sie unter:

www.buergervereinwardenburg.de

Machen Sie mit; ganz nach dem Motto:

„Gemeinsam aktiv für unseren Ort“



Tradition bewahren

Maibaumsetzen



Willkommen zum Maibaumsetzen

Wir freuen uns über Ihr Interesse am Brauch des Maibaumsetzens.

Der Bürgerverein Wardenburg hat diesen Brauch vor einigen Jahren wieder fest in Wardenburg etabliert.

Am 30. April wird der Maibaum von der Feuerwehr und den Schützen zum Wardenburger Hof gebracht.

Dort wird der geschmückte Maibaum dann von der Feuerwehr nach altem Brauch mit Muskelkraft aufgestellt. Wardenburger Chöre singen unter anderem das Mailied. Die Gäste freuen sich mit uns auf das Ende des Winters und auf den Einzug der wärmeren Jahreszeit. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Gleich nach dem Setzen des Baumes ist der Baum gegen Diebstahl bis in die Morgenstunden zu bewachen.

Der Vorstand vom Bürgerverein freut sich, dass die Tradition so bewahrt wird. Dieses Faltblatt erklärt noch mal den Brauch im Einzelnen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß

Ihr Bürgerverein Wardenburg

Der Vorstand

Woher kommt der Brauch?

Wann der Brauch des Maibaumsetzens entstanden ist, ist nicht ganz klar zu beantworten.

Schon in der *Antike* als kultisches Symbol wurden „Baumstäbe“ erwähnt.

Ähnliche Verehrungen als Symbol für Lebenskraft und Wachstum gab es auch bei den *alten Griechen*.

Auch die *Römer* sahen Bäume als Symbol für die blühende Jahreszeit.

Sogar die *Kelten und Germanen* hatten ein intensives Verhältnis zu Bäumen. Reste dieser Baumverehrung sind im heutigen Maibaumsetzen noch erkennbar. Denn das Schlagen des Baumes, das Heimholen, das feierliche Aufrichten und spätere Umlegen folgte rituellen Vorgaben, die den Respekt vor diesen Baum-Wesen zum Ausdruck bringen sollte.

Erstmals nachweisbar wurde in Aachen im Jahr 1225 ein Maienbaum gesetzt. Allerdings vom damaligen Pfarrer direkt wieder verboten.

Im 15. und 16. Jahrhundert festigte sich der Brauch des „*Maisteckens*“ oder das Aufstellen eines zentral platzierten Maibaums.

Als *Ehrenbäume* wurden nach dem 30jährigen Krieg am 1.Mai zur Ehrung von Offizieren, Fürsten und hohen Ratsherren Bäume aufgestellt. Dies führte zur zunehmenden Akzeptanz in der Bevölkerung. Die Kirche war wegen der ausschweifenden Feiern teilweise dagegen, wandelte vielerorts aber auch diesen Brauch aufgrund seines Ansehens für ihre Zwecke um.

Am 1. Mai 1889 demonstrierten Bürger mit Birken in der Maidemonstration

1933 wurde von den Nationalsozialisten unter Androhung von Strafen die Pflicht eingeführt den Maibaum mit Hakenkreuz anstatt bunter Fähnchen zu schmücken

1955 erteilte auch die Kirche nun vielerorts ihren Segen. Denn von Papst Pius der VII. wurde das Fest „Josef der Arbeiter“ auf den 1. Mai gelegt.

Traditionen bewahren

Die Übersicht zeigt also, dass sich im Laufe der Jahrhunderte der Brauch der Menschen, einen geschmückten Baum aufzustellen, vielfältig entwickelt, verändert und angepasst hat.

Seit jeher finden sich aber zum Ende des Winters Menschen zusammen, um gemeinsam Neuanfang, Wachstum, Fruchtbarkeit und Lebensfreude zu feiern.

Und so soll es nach Willen des Bürgervereins auch in Wardenburg noch lange Brauch sein.

Neben dem weltweit verbreiteten Weihnachtsbaum ist der Maibaum einer der bekanntesten, von Menschen gemachten, Symbol-Bäume - und wird es bleiben, solange Menschen das Bedürfnis verspüren, das himmlische Geschenk des Frühlings zu feiern.

Lasst uns diese schöne Tradition bewahren!



Der Kindermaibaum wird gesetzt.